

Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 24. April 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé
Biebertal

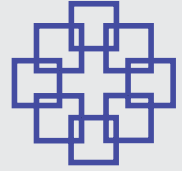
Girls' Day

Dass Anna in der Schule am meisten Spaß an Mathe und Physik hat, wagt sie meistens gar nicht zu sagen. Sie rechnet immer damit, dass ihre Freundinnen stöhnen und mit den Augen rollen. Mathe und Physik! Die reinsten Horrorfächer! Aber so ist es nun einmal. Und auch im Fernsehen schaut sie gerne Sendungen über Wissenschaft und Technik, jedenfalls lieber als diesen „Vorabendkitsch“, von dem die anderen reden, der sie aber nur langweilt.

Anna ist 14. Heute, am 24. April, hat sie schulfrei, weil sie mit einer Mitschülerin aus der Parallelklasse eine Firma besucht, die Steuerungssysteme für Hafenkranne herstellt. In der Schule lagen Flyer der Firma mit einer freundlichen Einladung, speziell an Mädchen. Weil die Nachfrage nach den Produkten groß ist und Menschen gebraucht werden, die sich für diese Arbeit eignen und die Freude daran haben.

Mehr als 8000mal geschieht das heute, am Girls' Day, in ganz Deutschland: dass sich Fabrikstore, Laboratorien, Werkshallen öffnen, speziell für Mädchen. Sie sind eingeladen, besonders mit den Berufen in Kontakt zu kommen, die bisher als Männerberufe galten. Anna weiß noch nicht, was auf sie zukommt. Aber sie freut sich auf die Herausforderung. Und sie freut sich, dass die Palette ihrer Möglichkeiten auf einmal viel breiter und größer ist. Es gibt neben Krankenschwester und Grundschullehrerin vielleicht doch noch ganz andere Möglichkeiten. Mit Mathe und Physik sollte es schon zu tun haben.

Niemand käme auf die Idee, Mädchen dafür zu interessieren, dass sie Möbel packen oder Müll beseitigen, weil die körperlichen Möglichkeiten eben unterschiedlich sind. Aber woher kommt die landläufige Meinung, dass technische Berufe eher für Männer und soziale Berufe eher für Frauen in Frage kommen? Woher kommen die Unterschiede, die mit Körperbau und Muskelmasse nichts zu tun haben?



Hessischer Rundfunk: hr1-Zuspruch

Donnerstag, 24. April 2008

hr1 - 5:45 Uhr

Pfarrer Hans Erich Thomé
Biebertal

Dass sie jedenfalls wenig Sinn machen, zeigt eine Beobachtung an uralten Texten. Tausend Jahre vor Christus haben sich Menschen Gedanken darüber gemacht, wie die Menschen auf die Welt gekommen sind und wie Mann und Frau entstanden. Da wurde der Mann schlafen gelegt und eine Rippe von Gott entnommen, aus der er dann die Frau formte. Das Gefälle war deutlich: Geschaffen hat Gott den Mann. Und aus dem Mann die Frau.

Etwa 500 Jahre später gibt es eine deutliche Korrektur. Da heißt es: Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde. Und er schuf sie als Mann und als Frau. Das Gefälle der alten Geschichte ist nicht mehr vorhanden. Das Programm der Gleichberechtigung ist eingeläutet. Überraschend nur, dass es auch nach zweieinhalb Tausend Jahren noch den Girls' Day geben muss, um auf dieses Programm hinzuweisen.